

GÖTTINGEN



TV-Programm
Was läuft heute auf
den Fernsehsendern?

Seite 14

TAGESTIPP

WOCHENANGEBOT

Vom 05.03.18 - 10.03.18

Aus unserer Heißen Theke:

Krustenbraten

im Brötchen

Stück nur

1,50 €

Beispielfoto

REWE

ANDRÉ RIETHMÜLLER

DEIN MARKT

Reinhäuser

Landstraße 177

37083 Göttingen

4539901_001818

STADTGESPRÄCH



Basketball-Fest in der Sparkassen-Arena: Die BG Göttingen hat am Sonnabend vor 3363 begeisterten Zuschauern den Abstiegskrimi gegen das Schlusslicht Walter Tigers Tübingen mit 95:75 (41:38) gewonnen. Held des Tages war Darius Carter, der bei seinem Comeback auf 17 Zähler kam.

Keine weitere Grundschule in Gronne

Ortsrat äußert sich zur Entwicklung der Schulstätten

Gronne. Gegen einen Umzug der Godehard-Schule in das Gebäude der Heinrich-Heine-Schule hat sich der Ortsrat Gronne ausgesprochen. Er befürchtet eine Schwächung der benachbarten Astrid-Lindgren-Grundschule. Willkommen seien das Abendgymnasium und Klassen der Geschwister-Scholl-Schule.

Im neuen Konzept für die Entwicklung der Schulstätten prüfe die Verwaltung derzeit unter anderem, wie sich das in gutem Zustand befindliche Gebäude der Heinrich-Heine-Schule künftig nutzen lasse, führte Schuldezernent Siegfried Lieske im Ortsrat aus.

Für einen Einzug des Abendgymnasiums in das Gebäude sprach sich Anna Wucherpfennig (SPD) aus. Da das Gymnasium nicht alle Räume benötige, könnte auch die wachsende Astrid-Lindgren-Schule einige übernehmen. Dadurch werde dort wiederum Platz für die Aufnahme der Hortgruppe. Sie sei bisher im alten Gebäude der Verwaltungsstelle untergebracht. Dort wiederum werde dann Platz etwa für eine zusätzliche Krippengruppe geschaffen.

Es wäre auch möglich, die fünften und sechsten Klassen der Geschwister-Scholl-Schule in der alten Heinrich-Heine-Schule unterzubringen, erklärte Maria Gerl-Plein (Grüne).

Adler Real Estate

Mit einer Gegenstimme (Linke) stimmte der Ortsrat einer Vereinbarung zu. In ihr verpflichtet sich die Berliner Adler Real Estate, die Planungskosten zu übernehmen, die bei der anstehenden Änderung der Bebauungspläne anfallen. Das Unternehmen will durch Aufstockung von Geschosswohnhäusern bis zu 220 neue Wohnungen schaffen. Würden die Pläne nicht geändert, könnte Adler nur bis zu 32 zusätzliche Wohnungen errichten, erfahren die Kommunalpolitiker auf Nachfrage der SPD von der Verwaltung.

Keine 20 Euro Umsatz im Monat macht die Telekom derzeit mit der Telefonzelle am Elmweg Ecke Deisterstraße. Sie will sie daher abbauen. Ihr Angebot, stattdessen dort ein Telefon für Not- und Rückrufe aufzustellen, fand die Zustimmung des Ortsrats. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, festzustellen, wo es in Gronne überhaupt noch Telefonzellen gibt. *mic*



Die Titanwurz *Amorphophallus titanum* im Alten Botanischen Garten ist aufgeblüht. Der mitunter penetrante Aasgeruch, den die Pflanze während der Blütezeit verströmt, scheint die Besucher nicht zu stören. FOTO: MISCHKE

Festivalstimmung bei Geruch, der an toten Hund erinnert

Titanwurz blüht erstmalig in Göttingen / Tausende Besucher im Botanischen Garten

Von Christoph Mischke

Göttingen. Sie war der Star des Wochenendes: Nach über dreiwöchiger Wuchszeit öffnete die Titanwurz im Alten Botanischen Garten am Sonnabendmittag ihre Blüte. Bislang einmalig in Göttingen. Tausende Besucher haben die 185 Zentimeter hohe Pflanze während der Blühphase im Cycadeenhaus besucht. Der Botanische Garten war bis tief in die Sonntagnacht geöffnet.

Vor dem Gewächshaus bildet sich am späten Sonnabend über Stunden eine lange Menschenschlange, die über das Farnhaus hinaus bis zum Haupteingang an der Unteren Karpüle reicht. Die Stimmung der Wartenden ist gut, fast ausgelassen. Nach so langer Zeit in der Kälte beschlagen den Brillenträgern sofort ihre Augengläser, denn das Regengewächswald hat es sehr warm und feucht in seinem Domizil.

Geduldig ziehen die Besucher, einem Defilee gleich, an der Pflanze vorbei, unablässig klicken die Kame-

ras. Junge Menschen zücken ihre Handys, um Selfies oder Fotos von der oder dem Liebsten mit dem 185-Zentimeter-Gewächs zu machen. Das innen dunkellila-rötlich gefärbte Hüllblatt hat sich wie ein Kragen um den Kolben gelegt.

Die Pflanze ist abgesperrt, damit ihr die Besucher nicht zu nahe kommen und sie beschädigen. Unter den Betrachtern ist auch Heiner Schmelz mit seiner Frau Barbara. „Wir kommen seit Tagen hierher und warten auf die Öffnung der Titanenwurz“, sagt der ehemalige Apotheker. Als das Ehepaar am Mittag auf der Homepage der Universität gelesen habe, dass es losgeht, hätten sie sich sofort auf den Weg gemacht. Jetzt sind sie angenehm überrascht und fotografieren, was die Speicherkarten hergeben. Kustos Dr. Michael Schwerdtfeger steht glücklich inmitten der Besucherschar und beantwortet ausführlich alle Fragen, die ihm gestellt werden. Endlich stehe der Botanische Garten wieder einmal im Fokus der Öffentlichkeit,

freut sich der Biologe. „Früher, als wir das Victoria-Haus noch hatten, war das in jedem Jahr so, weil die Menschen die Riesen-Seerose bestaunen wollten.“

Auf rund 34 Grad Celsius habe sich die Blüte in der Hauptblühphase zwischen 18 und 22 Uhr erhitzt, berichtet Schwerdtfeger. Schubweise verströmt *Amorphophallus Titanum* einen Geruch nach verwesendem Fleisch. Ein kleiner Junge vermutet eine Stinkbombe, aber Schwerdtfeger behauptet, es stinke nach totem Hund. Einige halten sich die Nasen zu, andere scheint das Odeur regelrecht mit einem positiven Gefühl zu erfüllen. Es herrscht fast so etwas wie Festivalstimmung unter den im Verlauf der Nacht immer jünger werdenden Phallus-Fans.

„Dass so viele junge Menschen an einem Wochenende um Mitternacht zwei Stunden Wartezeit in Eiseskälte und bei Schneefall in Kauf nehmen, um unsere Riesenpflanze zu bestaunen, ist für mich das Tollste“, schwärmt der Kustos. Der Biologe

„Früher, als wir das Victoria-Haus noch hatten, war das in jedem Jahr so, weil die Menschen die Riesen-Seerose bestaunen wollten.“

Dr. Michael Schwerdtfeger,
Kustos des Alten Botanischen Gartens

verabscheut Kälte und hat für jeden der Frierenden ein aufmunterndes Wort parat. Doktorand Florian Gödecke sucht sämtliche Teebestände in den Büros zusammen, um den draußen Wartenden ein Heißgetränk zu bereiten. Erst in der Nacht um 2.30 Uhr schließen Schwerdtfeger und seine Mitarbeiter das Cycadeenhaus und gönnen sich ein Feierabendbier.

Am Sonntagvormittag zeigt sich *Amorphophallus Titanum* sichtlich verblüht. Der vormals straffe Kolben ist merklich eingefallen und das Hüllblatt hat sich dunkellila, fast schwarz verfärbt und hängt verwelkt herab. Augenscheinlich hat sich das Verblühen in den sozialen Netzwerken bereits herumgesprochen, denn der Besucheransturm hat deutlich nachgelassen. Nur noch vereinzelte Grüppchen Neugieriger versammeln sich an der Titanwurz.



Bilder und Video:
gturl.de/titanwurz

Scharfe Kritik an geplanter Porta-Ansiedlung

Pro City und Vertreter ansässiger Möbelhäuser reagieren mit Unverständnis auf Politik

Von Markus Riese

Göttingen. Nach den positiven Signalen des Göttinger Bauausschusses zur geplanten Ansiedlung eines Porta-Möbelmarktes an der Autobahn hat der Vorstand des Vereins Pro City mit einem kritischen Brief an die Mitglieder des Rates reagiert. Scharfe Kritik äußern weiterhin auch Vertreter bereits ansässiger Möbelhäuser. „Wir sehen uns gezwungen, Ihnen im Zuge der Ansiedlung des Porta-Möbelmarktes das Bekenntnis zur Innenstadt als Handelsstandort Nummer eins in Göttingen in Erinnerung zu rufen“, beginnen die Pro-City-Vorsitzende Susanne Heller und der 2. Vorsitzende Robert Vogel ihr Schreiben. Die Argumente für die Aufweichung des Einzelhandelskonzeptes zugunsten der Möbelmarktansiedlung würden zu großen Teilen auf dem GMA-Gutachten von 2015 basieren. Die dort aufgeführten Flächen in der

Innenstadt, die von einer Ansiedlung betroffen wären, hätten sich in den vergangenen Jahren drastisch verändert. „Daraus folgt, dass die Verschiebung der im Gutachten aufgeführten Kaufkraft prozentual weit über sieben Prozent und damit im existenzbedrohenden Bereich liegt“, argumentieren die Vorstände. Deshalb fordere Pro City weiterhin die Einhaltung des Einzelhandelskonzeptes in seiner ursprünglichen Form und Zielsetzung.

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass kein anderer Investor außer dem besten in Göttingen vernetzten Dr. Kurth es hinbekommen hätte, das Einzelhandelskonzept für einen Standort aufzuweichen. Da kommt leider ein wenig der Eindruck auf, dass es hauptsächlich darum ging, einem Göttinger Investor ein Ackergrundstück zu vergolden“, sagt Bernd Jaeger, Geschäftsführer der CJMöbel Jaeger GmbH & Co.

KG aus Witzhausen, die auch am Göttinger Lutteranger ein Möbelhaus betreibt. Jaeger ärgert sich: „Auf der einen Seite mussten wir uns in der Vergangenheit an das Einzelhandelskonzept halten und durften nicht mehr als 800 Quadratmeter Fläche für innenstadtrelevante Fachsortimente bauen. Auf der anderen Seite wird, und zwar nur für den Standort Gronne, dieses Konzept aufgehoben.“

Genau dies kritisiert auch die ebenfalls am Lutteranger präsente Bono-Gruppe. Geschäftsführer Axel Schwill betont, dass Bono bereits im Juli 2017 eine Bauvertragsanfrage für den Standort Lutteranger gestartet und eine Verkaufsfläche von 2300 Quadratmetern für innenstadtrelevante Sortimente beantragt habe. Dies sei abgelehnt worden; Einspruch habe man bereits eingelegt. Im Hinblick auf die Porta-Ansiedlung ergänzt Schwill: „Wenn es dort zu der Sonderregelung mit 2500

Quadratmetern für innenstadtrelevante Sortimente kommt, dann gibt es viele Verlierer, zu denen die Innenstadt gehört, der noch vielfältig mittelständisch geprägte Möbelhandel und vor allem die Mittelzentren.“ Und dann wird Schwill deutlich: „Göttingen fällt wieder in die politische Steinzeit zurück, in der halt im Schützenzelt die Rahmenbedingungen für eine Baugenehmigung ausgehandelt werden und nicht nach dem Einzelhandelskonzept, das ja unter Beteiligung des Einzelhandels, der IHK und von politischen Akteuren entstanden ist.“

Sorgen über die Dimension der möglichen Ansiedlung macht man sich nach wie vor auch im Göttinger Umland. Jochen Heynold, Geschäftsführer der Möbelhaus Bäucke GmbH & Co. KG aus Northeim, zeichnet für den Fall der Nichteinhaltung des Einzelhandelskonzeptes ein Worst-Case-Szenario: „Ein Ausscheiden unseres Hauses aus dem Wettbe-

werb würde die Versorgungsfunktion Northeims als Mittelzentrum stark einschränken und zwangsläufig zu einer Verödung des Angebotes und der Attraktivität der Stadt führen“, sagt er. Die befürchtete Kaufkraftverlagerung von bis zu 20 Prozent würde demnach allein in Northeim zu einem Verlust von mindestens 55 Arbeitsplätzen führen, prognostiziert Heynold.

Lange Zeit hatte die XXXL-Gruppe Pläne verfolgt, ein großes Möbelhaus und einen Möbeldiscounter an der Dransfelder Straße anzusiedeln. Nun hat sich der Kurth Immobilien GmbH, stattdessen mit der Porta-Gruppe auf die Übernahme des 35.000 Quadratmeter großen Grundstücks geeinigt. Eine politische Entscheidung über die Ansiedlung könnte im Herbst fallen.

Info Ausführlichere Stellungnahmen auf goettinger-tageblatt.de